

# Neue Chancen für Nachwuchsarzte

Medizinstudenten für die Akutgeriatrie: Die Abteilung des Haßfurter Krankenhauses wird Teil der Ausbildung an der Universität Würzburg.

Von Marco Heumann

**Haßfurt** – An den Haßberg-Kliniken wurde in der vergangenen Woche ein weiterer Mosaikstein für die Zukunft der medizinischen Versorgung der Menschen im Landkreis gesetzt. Ab dem Sommersemester können Medizinstudenten der Universität Würzburg einen Teil ihrer praktischen Ausbildung in der Akutgeriatrie des Haßfurter Krankenhauses absolvieren. Diese ist nämlich künftig eine „Akademische Lehrinrichtung“ der Hochschule.

„Wir haben schnell festgestellt, dass wir so etwas bisher nicht hatten.“ Wenn Prof. Dr. Sarah König an ihren ersten Besuch in der Akutgeriatrie zurückdenkt, dann kommt ihr vor allem Lob in den Sinn. Gut ein Jahr ist es her, dass die Studiendekanin der Uni Würzburg gemeinsam mit Prof. Dr. Matthias Frosch, dem Dekan der medizinischen Fakultät, nach Haßfurt gekommen war, um sich ein Bild von dem zu machen, was Dr. Frank Schröder, Chefarzt der Akutgeriatrie, und sein Team in der Arbeit mit den ihren oft hochbetagten Patienten leisten. Sie waren beeindruckt. „Hier wird die integrierte Versorgung wirklich gelebt.“

Ärzte unterschiedlicher Fachrichtungen, Pflegepersonal, aber auch Physio-, Ergotherapeuten oder Logopäden kümmern sich in enger Absprache um die Kranken. Oberstes Ziel: Die Selbstständigkeit der Patienten soll nach der Entlassung wieder hergestellt sein und bis ins hohe Alter erhalten bleiben. „Jeder Mitarbeiter hat dabei eine andere Perspektive auf den Patienten. Erst gemeinsam entsteht das Gesamtbild“, fasst Dr. Frank Schröder die Philosophie seiner Abteilung zusammen.

Eine Philosophie, die künftig auch Medizinstudenten der Universität Würzburg, erleben können. Der Besuch der Hochschul-Vertreter vor gut einem Jahr mündete nämlich in der Vereinbarung, die in der vergangenen Woche unterschrieben wurde. Sie besiegelt eine Zusammenarbeit zwischen medizinischer Fakultät und Haßberg-Kliniken. Angehende Mediziner haben dadurch die Möglichkeit, die Akutgeriatrie in einem Blockpraktikum oder im Rahmen ihres Praktischen Jahres für eine oder zwei Wochen kennen zu lernen. Schon im April könnten die ersten



Ab dem Sommersemester können Medizinstudenten der Universität Würzburg einen Teil ihrer praktischen Ausbildung in der Akutgeriatrie des Haßfurter Krankenhauses absolvieren. *Symbolfoto: Photographeeu/Adobe Stock*

Studenten auf die Station kommen. „Wir wollen ihnen Hilfestellung bei der Umsetzung ihres theoretisch erlernten Wissens in die Praxis bieten“, erläutert Dr. Frank Schröder die Möglichkeiten des Einsatzes in Haßfurt. Studierende sollen Patienten selbst

„Mit der Akkreditierung als Akademische Lehrinrichtung der Universität Würzburg wird ein Zeichen gesetzt, dass akademische Ausbildung in Teilen auch auf dem Land stattfinden kann.“

Landrat Wilhelm Schneider

„Wichtig ist uns dabei das gemeinsame Arbeiten in einem therapeutischen Team“, sagt der Chefarzt. „Wir wollen den Umgang und die Kommunikation mit den Patienten, Angehörigen und Mitarbeitern vermitteln.“

Die angehenden Ärzte sollen erfahren, dass Teamarbeit Chancen bietet und neue Wege öffnet. Natürlich hänge der therapeutische Erfolg auch von der richtigen Diagnose und der adäquaten Therapie ab. „Für Nachhaltigkeit ist es aber genauso wichtig, gemeinsam im therapeutischen Team die Patienten zu besprechen, gemeinsam das weitere Vorgehen abzuwägen und gemeinsam

Überlegungen und Schritte einzuleiten, wie ein Patient in Zukunft außerhalb der Klinik weiter versorgt wird.“

Dieser „neue Blick“ auf die Patienten, wie ihn Prof. Dr. Sarah König in ihren Ausführungen nannte, sei im Studium bisher noch nicht allzu präsent. Die Akutgeriatrie in Haßfurt sei nahezu ideal, um ihn glaubhaft und nachhaltig zu vermitteln. Für Dr. Frank Schröder entsteht mit der „Akademischen Lehrinrichtung“ eine Win-Win-Situation. Die Universität, die er auch als Dozent unterstützen wird, profitiert von der Möglichkeit studierenden neue Perspektiven aufzuzeigen und der Chefarzt selbst hat zumindest im Hinterkopf, „dass wir vielleicht den einen oder anderen jungen Mediziner für die Geriatrie oder den Landkreis gewinnen können“.

Eine Resultat, dass auch dem Landrat gefallen würde. „Mit der Akkreditierung als Akademische Lehrinrichtung der Universität Würzburg wird ein Zeichen gesetzt, dass akademische Ausbildung in Teilen auch



Sie unterzeichneten die Vereinbarung, mit der die Akutgeriatrie der Haßberg-Kliniken zu einer Akademischen Lehrinrichtung der Universität Würzburg wird (von links): Dr. Frank Schröder, Chefarzt der Geriatrie, Prof. Dr. Sarah König, Leiterin des Lehrstuhls für Medizindidaktik, Klinikchef Stephan Kolck und Landrat Wilhelm Schneider. *Foto: Heumann*

auf dem Land stattfinden kann“, freute sich Wilhelm Schneider. „Durch ein Praktikum oder das Praktische Jahr im Landkreis können die angehenden Ärzte die Medizin, wie sie im ländlichen Bereich angeboten und praktiziert wird, kennen lernen. Das erweitert den Horizont.“ Bis hin zur Idee entsteht, später einmal seine berufliche Zukunft auf dem Land und in den Haßbergen zu suchen.

Spätestens dann wäre die Akkreditierung ein weiterer wichtiger Mosaikstein auf dem Weg zur Zukunftssi-

cherung in Sachen medizinischer Versorgung. Einen ersten habe man in Zusammenarbeit mit der Universität Würzburg schon in den vergangenen Jahren gelegt. Da hat man nämlich mit dem von Benjamin Herrmann, Geschäftsführer der Gesundheitsregion Plus im Landkreis, maßgeblich initiierten und schon viel gelobten Famulatur-Projekt „Main-Sommer“, bei dem angehende Ärzte in den Semesterferien in Praxen im Landkreis mitarbeiten, sehr gute Erfahrungen gemacht.

## Narren freuen sich auf Gaudiwurm

**Obertheres** – Bereits zum sechsten Mal findet am Faschingsamstag ab 14.33 Uhr der Faschingszug in Obertheres statt. Unter dem Motto: „Die Show wird weiter gehen“ will der Oberthereser Carneval Verein (OCV) als Veranstalter auch dieses Jahr wieder die Narren begeistern. Weit über 30 Gruppen schlängeln sich an den bis zu 4000 Besuchern vorbei, vom Kahlberg durch die Klosterstraße und Alice-von-Swaine-Straße bis zur Turnhalle. Immer mehr auswärtige Gruppen, zum Beispiel aus Krum, Maroldsweisach, Knetzgau, Zieglanger und dem Landkreis Schweinfurt bereichern die Gaudi-Parade und folgen damit dem Ruf des OCV, der heuer sein 55-jähriges Bestehen feiern kann. Nach dem Umzug wird auf dem Parkplatz vor der Turnhalle weiter gefeiert, wo auch für das leibliche Wohl gesorgt ist. In der Turnhalle gibt es außerdem einen Barbetrieb.

## Auch die Jugend feiert

Unter der Regie der Katholischen jungen Gemeinde (KjG) findet auch dieses Jahr wieder am Faschingsdienstag der Faschingszug in Wonfurt statt. Bereits zum 25. Mal werden ab 14 Uhr zahlreiche Fußgruppen und bunte Faschingswägen von der Grillengasse über die Hauptstraße und den Speyersbaumer Weg zum Sportheim ziehen. Dort findet anschließend der Kinderfasching statt. Für das leibliche Wohl ist ebenfalls bestens gesorgt. *red*

## Sprechstunde am Rosenmontag entfällt

**Haßfurt** – Der Patientenführer der Haßberg-Kliniken teilt per Pressemitteilung mit, dass die turnusmäßige Sprechstunde am Rosenmontag, 24. Februar, in Haßfurt entfällt. Die nächste Sprechstunde findet laut Pressemitteilung am 2. März von 14 Uhr bis 15 Uhr im Haus Haßfurt, Zimmer E019 im Erdgeschoss, statt. Im Haus Ebern ist der Patientenführer das nächste Mal ebenfalls am 2. März von 15.30 Uhr bis 16.30 Uhr im Erdgeschoss, Zimmer E06, zu sprechen. In dringenden Fällen ist Kontakt per Telefon unter der Rufnummer 09521/950932 oder per E-Mail unter [patientenfuersprecher@haassberg-kliniken.de](mailto:patientenfuersprecher@haassberg-kliniken.de) möglich. *red*

## SPD-Ortsverein lädt zum Gespräch ein

**Hemmendorf** – Der SPD-Ortsverein Memmelsdorf kommt am heutigen Mittwoch, 19. März, nach Hemmendorf. Die Wahlveranstaltung beginnt um 19 Uhr im Alten Brauhaus in Hemmendorf. Bei entspannter Atmosphäre möchte man gemeinsam ins Gespräch kommen. Über zahlreiche Besucher würden sich die Kandidaten laut Meldung freuen. *red*

## Jahresversammlung der Sportschützen

**Ditterswind** – Die Sportschützen Ditterswind laden für Samstag, 7. März, zu ihrer Jahreshauptversammlung mit Königsproklamation ein. Die Veranstaltung findet im Schützenhaus statt und beginnt um 19 Uhr. Um möglichst vollzähliges Erscheinen wird gebeten. *jf*

## Geracher Räte kommen zusammen

**Gerach** – Am Donnerstag, 27. Februar, findet um 18.30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses Gerach die nächste Sitzung des örtlichen Gemeinderates statt. *red*

## Senioren feiern gemeinsam Fasching

**Rügheim** – Das Pfarramt Rügheim lädt ein zum Seniorenfasching am Donnerstag, 20. Februar, ab 14 Uhr im Martin-Luther-Haus. *red*

# Viele Ideen für eine bessere Integration

Die SPD Ebern hat das Sozialpsychiatrische Zentrum an der Eiswiese besucht. Hier gab es viele Anregungen für die Stadt, aber auch Wünsche wurden geäußert.

**Ebern** – Eine lange Ideenliste präsentierten die Bewohner des Sozialpsychiatrischen Zentrums (SPZ) an der Eiswiese beim Besuch der SPD-Stadtratskandidaten mit Bürgermeister Jürgen Hennemann. Der Heimbeirat hatte im Vorfeld eine Befragung bei den Bewohnern durchgeführt und vier seiner Mitglieder trugen das Ergebnis den Gästen vor: Da fanden sich große Wünsche, beispielsweise eine Gokart-Bahn, ein Bowlingcenter, mehr Bekleidungsgeschäfte und ein MacDonalds. Wobei gleich betont wurde, dass das Essen in der Einrichtung, es wird vom Zeilberg geliefert, „sehr gut“ schmecke und auch das Angebot in Ebern abwechslungsreich sei.

Aber es wurden auch umsetzbare Vorschläge gemacht: Mehr Treffmöglichkeiten mit der Bevölkerung, beispielsweise bei gemeinsamen Spielstunden. Oder auch ein Kneippbecken. Beim Punkt Kinovorführungen verwies Michael Dieckmann auf das Kinoangebot der Vhs. Und nicht nur Forderungen wurden formuliert,



Bürgermeister Jürgen Hennemann (links) nahm aus einem Besuch im Sozialpsychiatrischen Zentrum die Idee einer Minigolfanlage an der Eiswiese mit. *Foto: Hennemann*

sondern auch Angebote gemacht. „Ich könnte mir vorstellen, dass ich für zwei Stunden ins Altenheim gehe und den dortigen Bewohnern Gesellschaft leiste“, erklärte eine Bewohnerin. Ruth Metter verwies auf die Bürgernetzgemeinschaft, die vom Bürgerbüro betreut werde und Hilfsangebote für Senioren vermittelt. Die Bewohner wünschen sich im Gegenzug Paten, die sie zum Beispiel zu Vereinen begleiten. Denn sie möchten sich gerne einbringen, es fehle allerdings oft an einem Begleiter, der hilft.

Gern hätten die Bewohner eine Minigolfanlage neben der Eiswiese oder einen Spielplatz für Erwachsene mit Fitnessgeräten und Liegebänken. Stadträtin Brunhilde Giegold unterstützte das, sie hatte bereits mehrmals den Vorschlag eingebracht. Derzeit sei das nicht in größerem Stil finanzierbar, erläuterte Bürgermeister Jürgen Hennemann. Aber deshalb sei der Vorschlag nicht vergessen. Er und die SPD-Stadträte wollen weiterhin Finanzierungsmöglichkeiten suchen, vielleicht sei über die Bau-nach-Allianz etwas möglich, sagte

Hennemann. Aus der Diskussion entwickelte sich die Idee, vielleicht mit Hilfe des Bauhofs erst mal nur eine oder zwei Bahnen zum Minigolfspielen an der Eiswiese zu schaffen. Schlägerverleih und Betreuung könnten die Bewohner des SPZ übernehmen. Es wurde vereinbart, dass sich die Bewohner des SBZ schon mal über die Gestaltung der Bahnen und die Hindernisse Gedanken machen. Die SPZ-Bewohner leben gern in Ebern: Der Umgang mit der Bevölkerung und in den Geschäften sei unkompliziert. „In Ebern füh-